

Nichimo Katzen

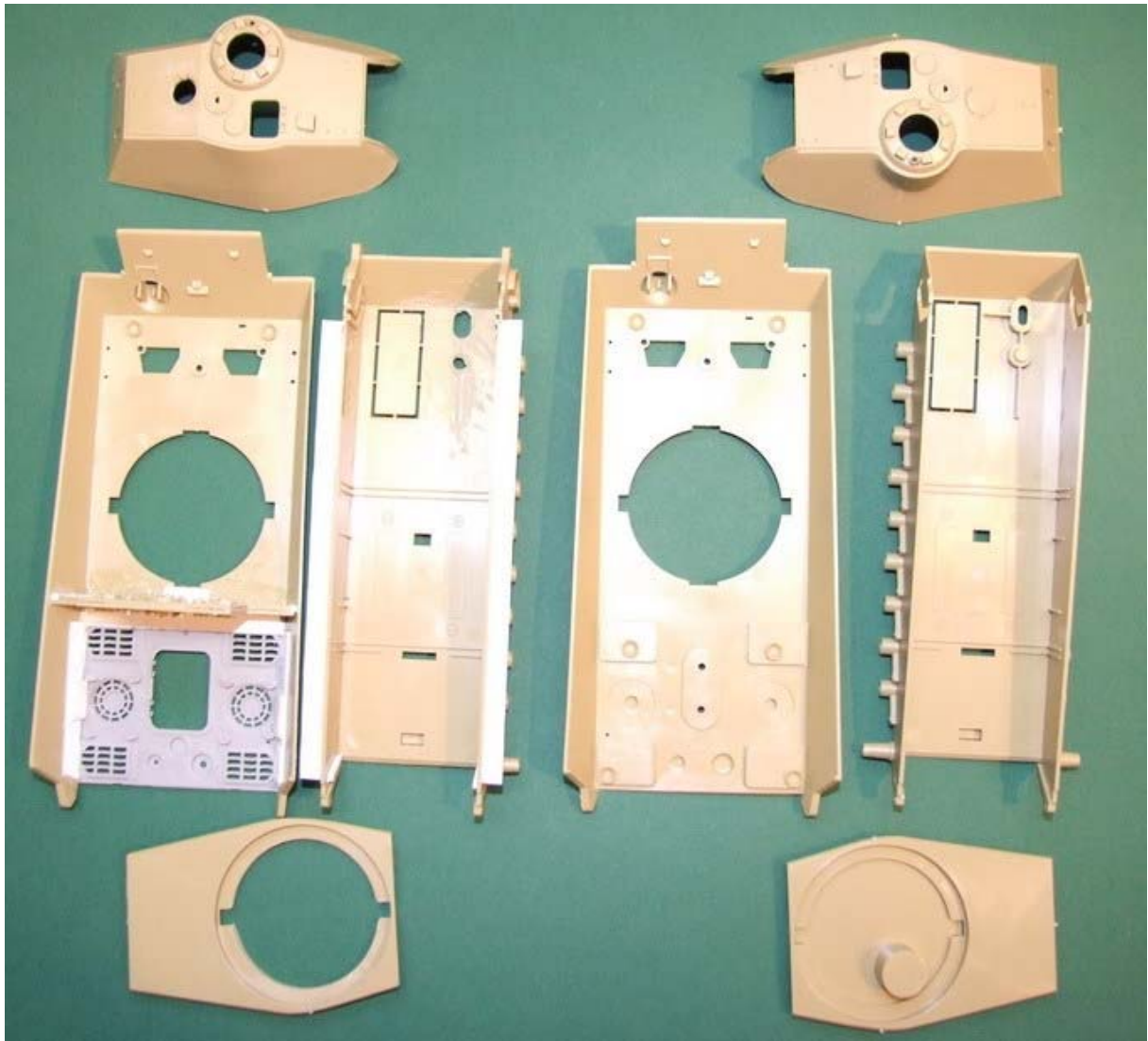
Kürzlich bin ich über eine meiner Krabbelkisten gestolpert und hab darin zwei relativ komplette Königstiger von Nichimo gefunden. Die hatte ich in den späten Siebzigern für 5,-DM im "Wertkauf" erstanden, der damals irgendeinen Großhändler, weiß nicht mehr wen abwickelte.

Den alten Kram wegschmeißen kommt bei mir ja selten in Frage und so ,machte ich mich daran, den Dingen eine neue Chance zu geben. Da war ja schon mal die Rede vom Frühstücksbrett Diorama und dem Verzicht auf teures Zubehör. Gleich vorn weg ganz klappt das nicht diesmal von wegen der indiskutablen Ketten des Bausatzes aber dazu später mehr.

Erst mal ein Bild der Bausätze:

Rechts das Original und links das schon leicht bearbeitete Teil.

Die hellgraue Motorabdeckung stammt von einem Dragonjagdtiger, die dort nicht gebraucht wurde. Alternativ hätte man die Grätings auch durch Schleifen von unten öffnen können aber Gelegenheit macht Diebe.





Die vorhandene Kanone genügt meinen Ansprüchen. Ich hab sie mit einem Schaschlikspieß verstärkt und etwas Plastikrohr eingeklebt, von wegen des Innenlebens. Später wird das zusammengeleimte Rohr in den Akkubohrer gespannt und mit Sandpapier abgezogen.



Hier schon mal ein paar vorbereitende Arbeiten. Viel wird man nicht sehen vom Innern, aber ein bisschen was muss schon rein. Ich gehöre nicht zur Fraktion derer, die gern alles mögliche im Innern verbauen, dass man dann nicht sieht aber andeuten muss man hier und da schon was.



Und das sind die beiden Kätzchen, die ich im Internet (Panzer Archiv) gefunden habe und die ich nachbauen möchte. (Verlassener Königstiger bei Chateaudun 1944):



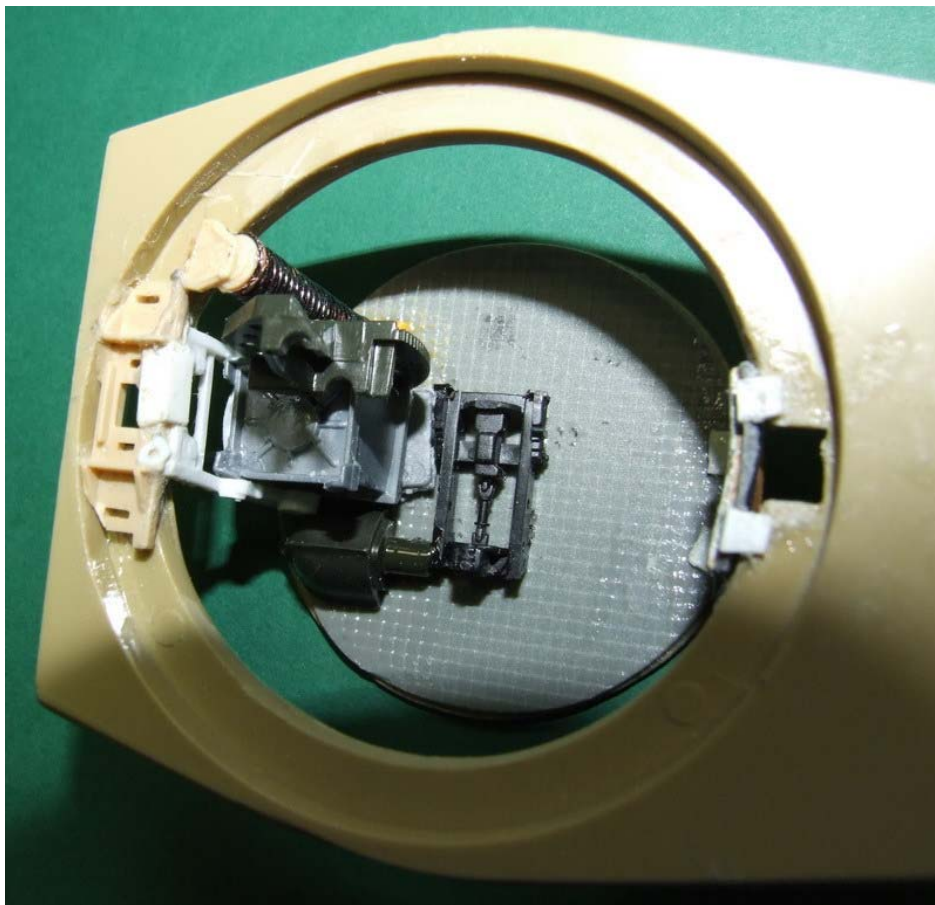


Wer mehr über diese Panzer wissen will, sollte sich an unser Clubmitglied Markus Jaugitz wenden, der hat am meisten Ahnung davon.

Wie bereits erwähnt, wird man herzlich wenig durch die geöffneten Luken sehen können. Aber ein bisschen Theaterkulisse muss doch sein. Oft verwende ich dazu Teile von HO-LKWs, die ich mir beim "Bastian" hole, wenn er in Mainz-Kastell ist.

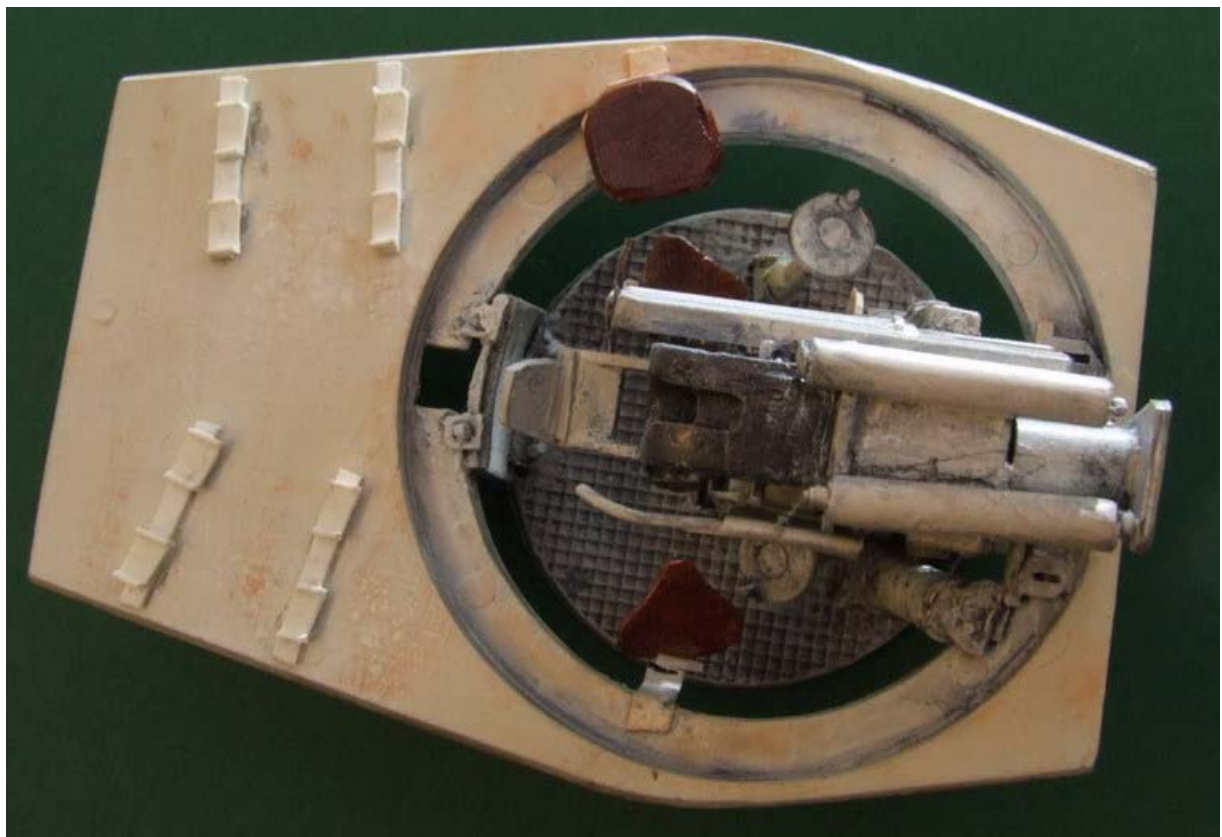


Manchmal eignen sich auch Platten aus dem Eisenbahnerbereich. Gut das Riffelmuster ist nicht ganz korrekt aber wer kann das schon erkennen, wenn er durch die schmalen Luken in das Halbdunkel der Wanne blickt?

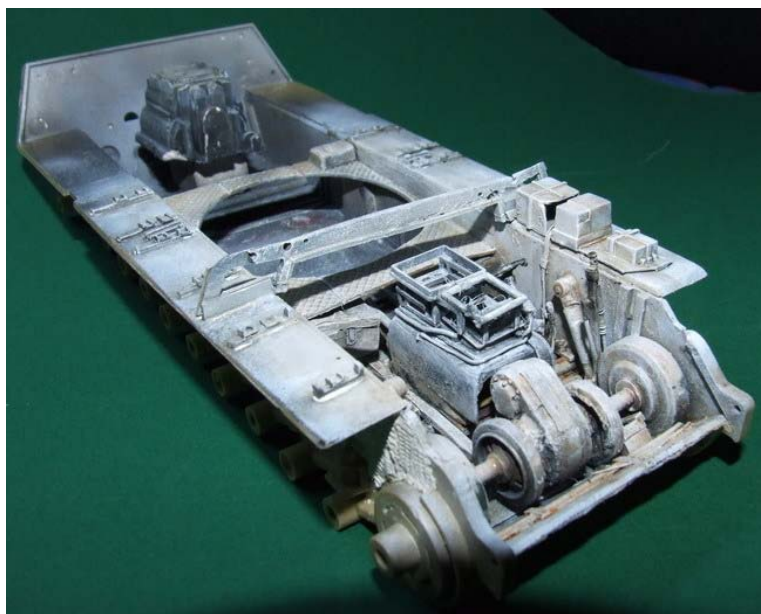
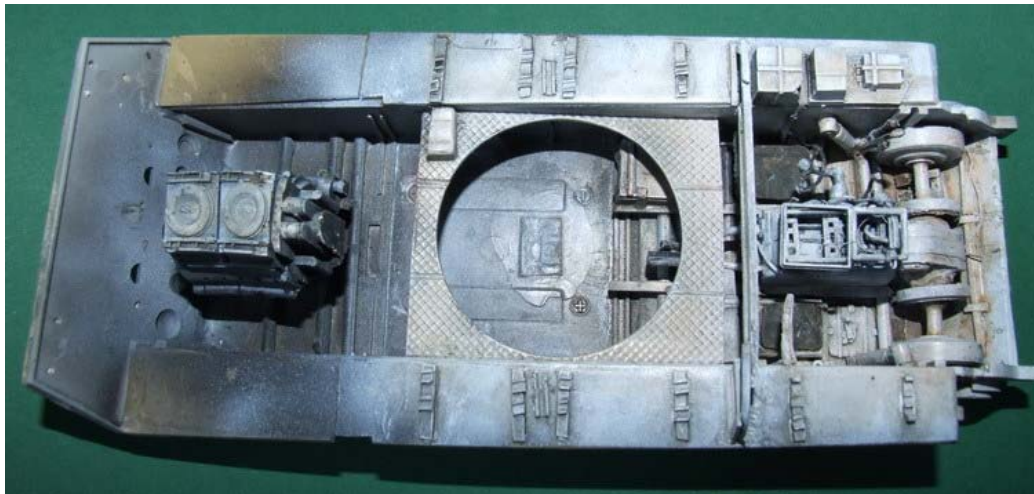
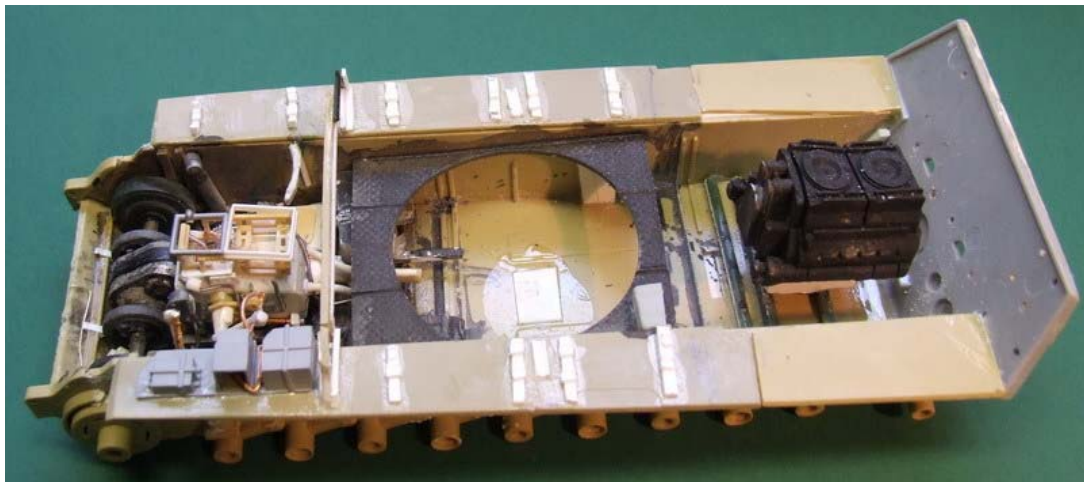




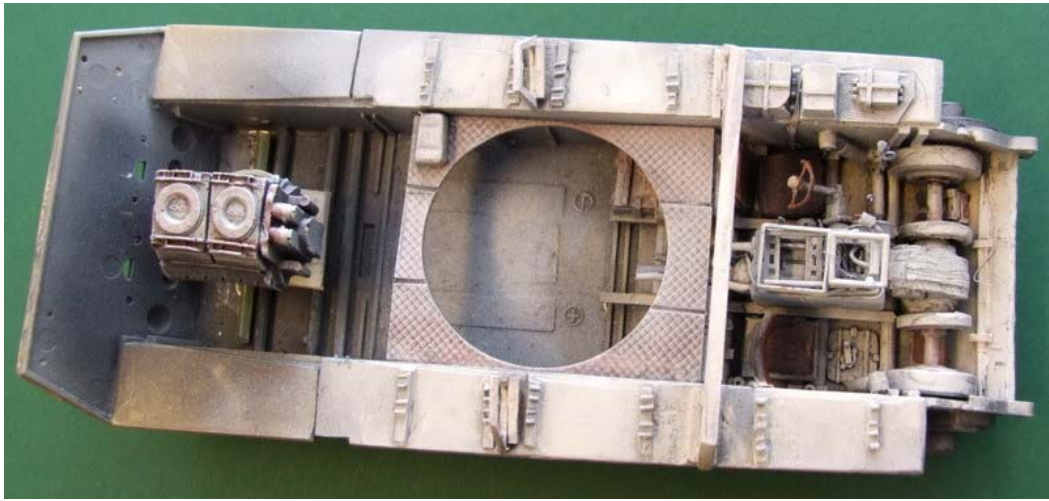
Das Turminnere muss noch etwas ausgebaut werden. Hinreichende Ähnlichkeit mit dem Original genügt, da später durch die Luken kaum was klar zu erkennen ist.



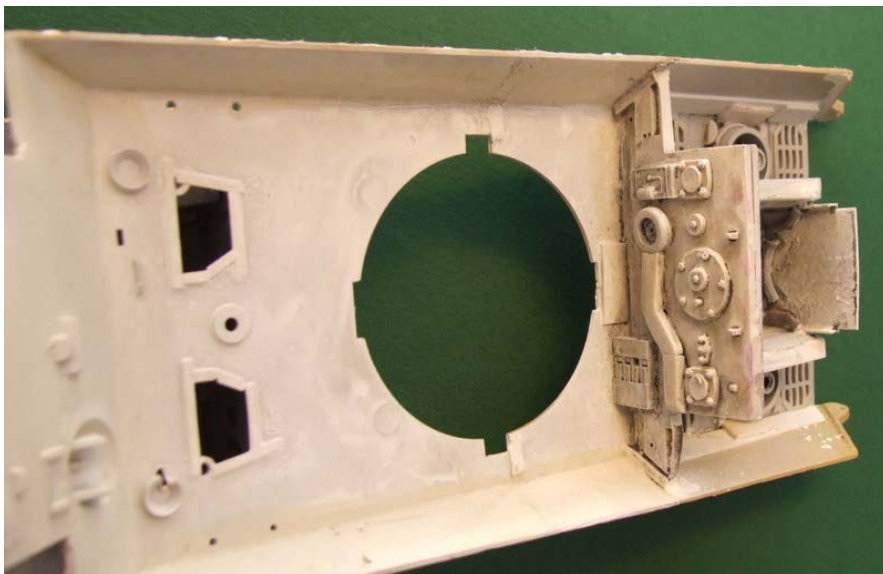
Das Wanneninnere wird noch etwas mehr ausgestaltet. Widder besseres Wissen, dass herzlich wenig zu sehen sein wird. der Motor ist ein Keramin- Abguss des Italeri-Panthers. Das Getriebe ist Scratch, der Turmboden stammt aus dem HO-Eisenbahnerbedarf.



Finish für Wanne und Turm. Mehr lohnt wirklich nicht, wie man gleich sehen wird.



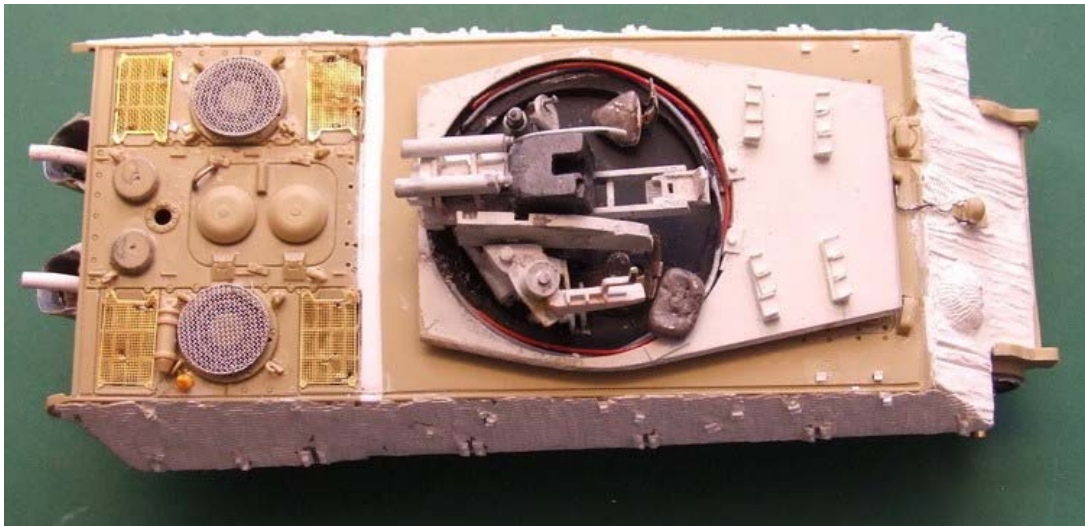
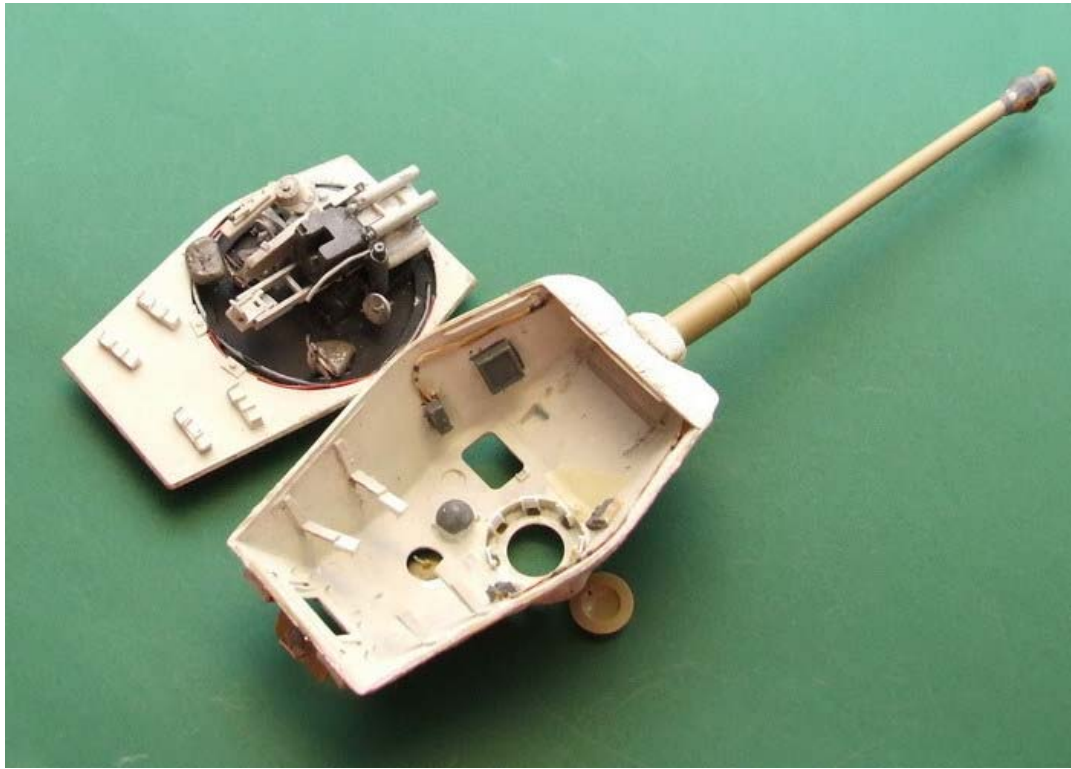
Die angedeutete Wannenrückwand:



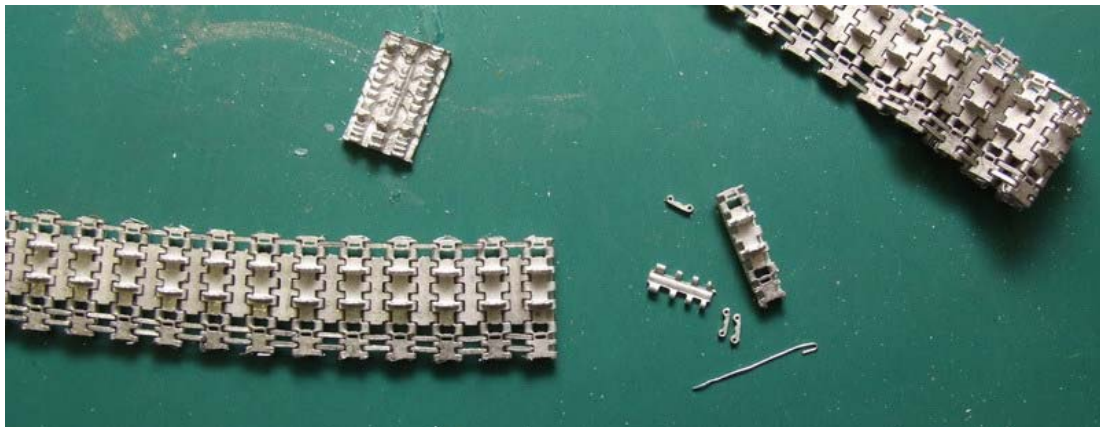
Viel sieht man in der Tat nicht durch die Luken.



Bei der Nummer 02 hab ich den Original Nichimo Turmboden belassen und nur schwarz eingefärbt.



Fronarbeit: Die beiden Königstiger benötigen Friulketten für das 18-zählige Treibrad. Die müssen "zusammengehäkelt" werden. Fünf Teile darunter sehr winzige müssen teils ausgebohrt oder wenigstens mit der Reibahle ausgekehlt werden. Dann geht's ans "Zusammennähen" mittels eines dünnen recht weichen Drahtes. Vier schweißtreibende Tage.



sind leicht herzustellen und bei Nichtgefallen löst sich alles wunderbar mit Wasser ab.



Die Masse kommt unverdünnt aus der Verpackung auf das Modell. Risse gibt's nur, wenn die getrocknete Masse losbricht. Man kann verdünnten Moltofeinspachtel (Wasserbasis) draufpinseln, um einen besser haftenden Untergrund zu haben, hab ich aber ganz selten gebraucht. Noch ein Tipp zum Einwalzen des Musters. Ich benutze Zahnrädchen aus Kunststoff (Den alten Tamiyabausätzen des Königstigers lagen Antriebsräder für die Motorisierung bei. Schmäler geschnitten ergeben sie prima Walzen). Augen offen halten und Verschlüsse von Flaschen inspizieren, da findet sich manch gutes Gerät. Damit die Zähnchen nicht zusetzen, tunke ich sie immer wieder in ein Schälchen mit Terpentin und in hartnäckigen Fällen muss eine alte Zahnbürste ran. Trockenzeit = eine bis eine Stunde also genügend Zeit für Korrekturen.



Sieht dann so aus.



Nummer 11 fast fertig.



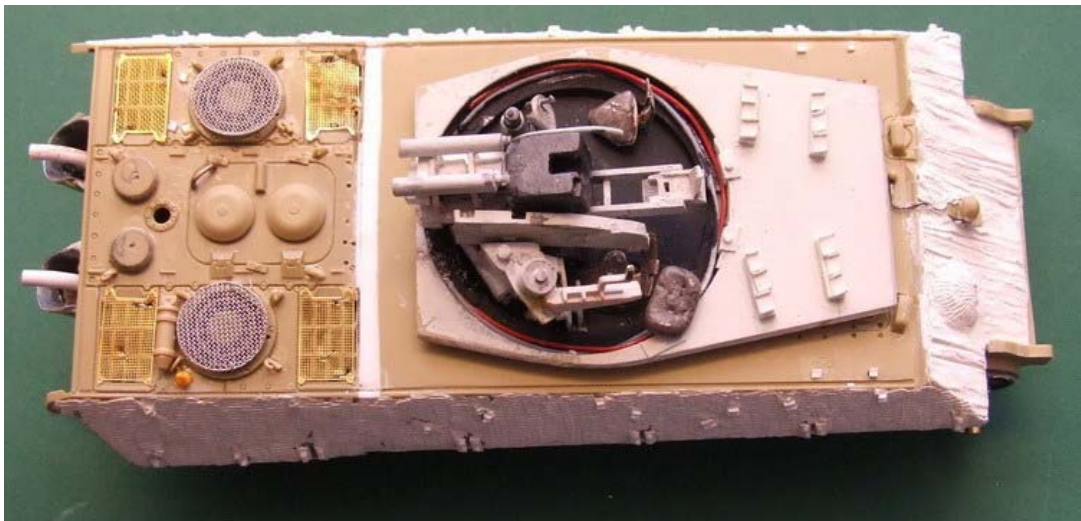


Hier entsteht schon Nummer 02.





Das vereinfachte Turminnere von Nr. 02



Viel sieht man ja nicht gerade durch die Luken.

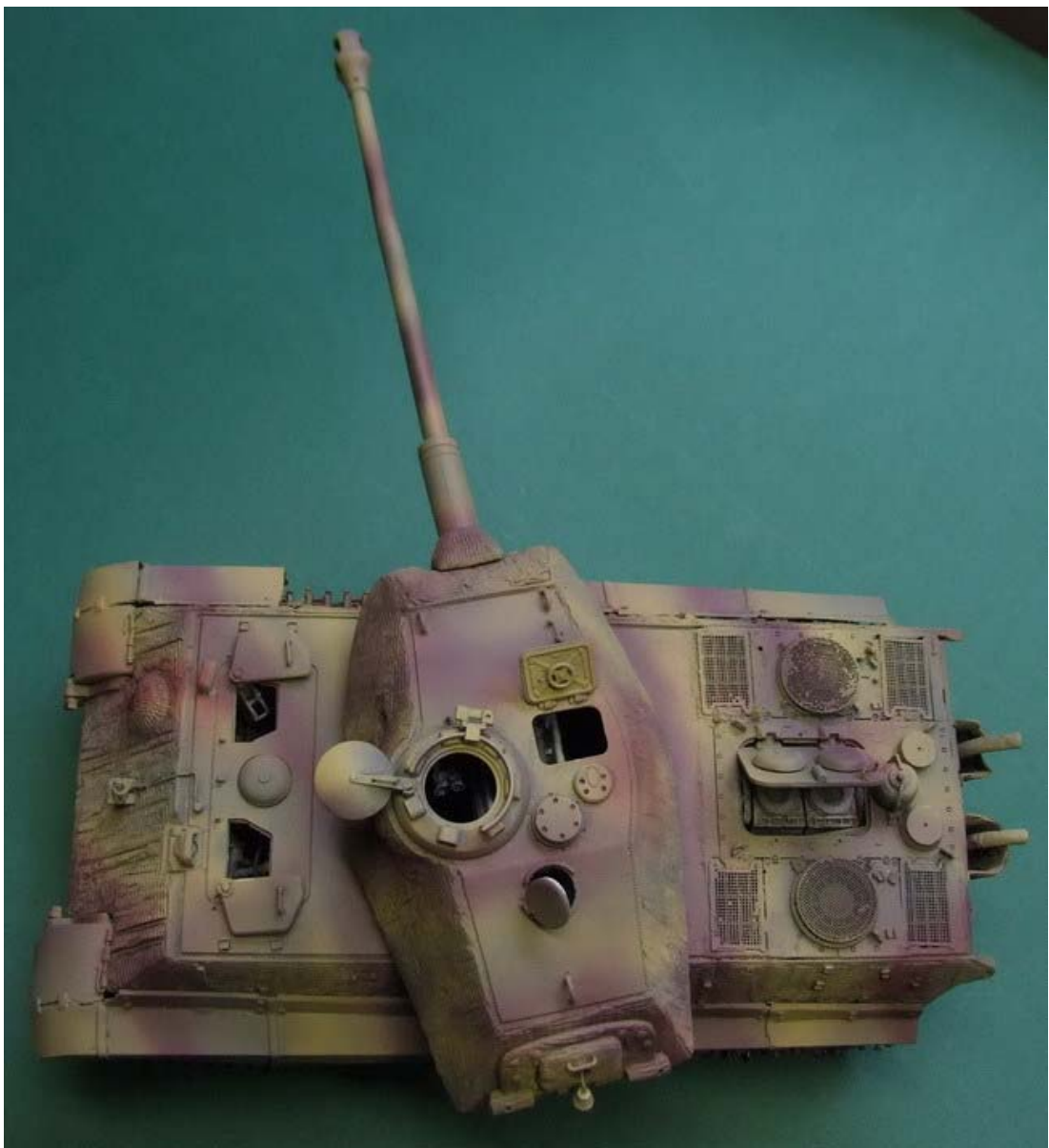


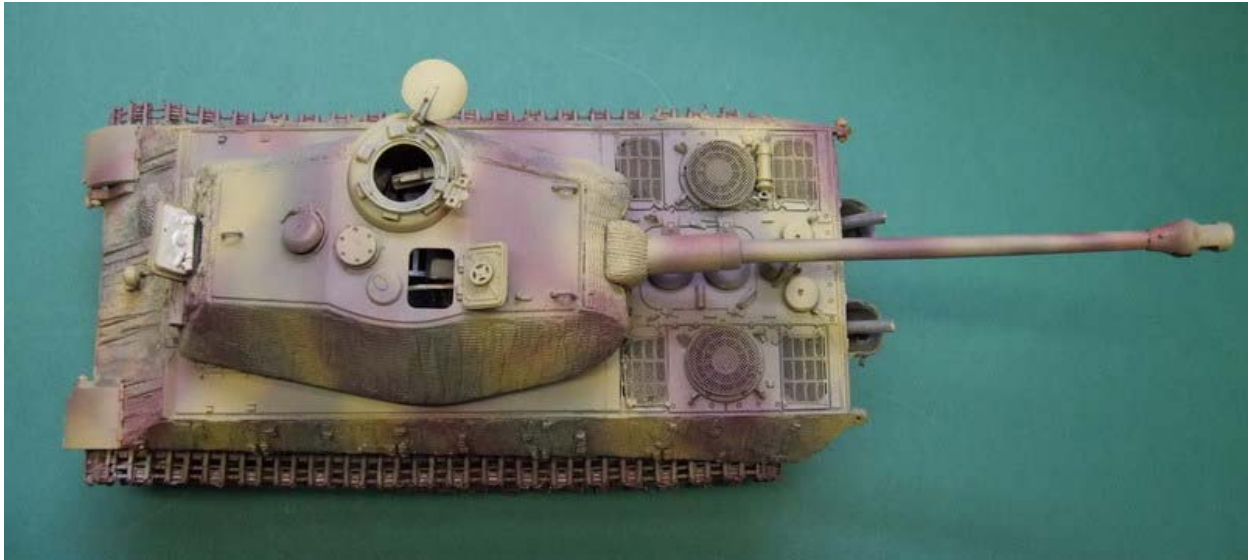
schwarz grundiert.



Erste Farbversuche.







Sicher ist sicher! Der Panzer wird mit dem Diorama verschraubt.





Bleiben nur noch die Turmnummern.





Nummer 02.



Die Turmnummern entstanden aus einer Mischung aus selbstgemachten Decals und dem Pinsel .



Hier mal ein Versuch in Schwarz Weiß in einen Hintergrund kopiert.



So das war es.